

There is hope



GEDRUCKTE KÖRPERHALTUNG

STADTGESPRÄCHE

MAGAZIN
FÜR BEWEGUNG,
MOTIVATION UND
DIE NACHHALTIGE
KULTIVIERUNG
DER REGION ROSTOCK

stadtgespraeche.org

ISSN 0948-0639
ERSCHEINT
QUARTALSWEISE
SEIT 1995

118
Q1: 2025

Zukunft der Mobilität in Rostock

Ein Blick hinter die Kulissen der „Gläsernen Werkstatt“ zur TRAM WEST

JULIA RICHTER, REFERENTIN VORSTAND RSAG

Im Rahmen des Projekts TRAM WEST wird eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt, um die Rostocker*innen aktiv in den Planungsprozess zur Straßenbahnnetzweiterung nach Reutershagen einzubeziehen. Ziel ist es, den aktuellen Stand der Entwurfsplanung zu präsentieren, die Bedürfnisse und Anregungen der Einwohner*innen zu sammeln und die Planungen unter Einbeziehung der vielfältigen Perspektiven aus der Bevölkerung weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck wurden die Gläserne Werkstatt und der Online-Dialog als zentrale Formate gewählt, die gemeinsam die erste Phase des Bürger*innendialogs bildeten. „Dieses Format eines Beteiligungsverfahrens ist eine Premiere für Rostock. Die Mischung aus Informationsveranstaltung und intensiven Gesprächen mit den Planungsexpert*innen an den Themeninseln und in den Fokusgruppen hat es uns ermöglicht, sowohl allgemeine Anliegen als auch die spezifischen Wünsche verschiedener Gruppen zu berücksichtigen“, erklärt Yvette Hartmann, Kaufmännische Vorständin der RSAG.

Die Gläserne Werkstatt verfolgte mehrere Ziele. Zum einen sollte den Teilnehmenden ein Überblick über die Ausarbeitung der Planungsvarianten vermittelt werden, um den aktuellen Stand der Planung verständlich darzulegen. Zum anderen bot sie die Gelegenheit, die unterschiedlichen Anforderungen und Perspektiven der verschiedenen Anspruchsgruppen kennenzulernen. Besonders wichtig war es, trotz des engen Zeitrahmens aktiv mit den Bürger*innen und verschiedenen Akteursgruppen ins Gespräch zu kommen, Feedback einzuholen und gemeinsam Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Dieser Prozess, auch als „PowerPlanning“ bezeichnet, zielte darauf ab, die Varianten der Vorentwurfsplanung schnell und effizient weiterzuentwickeln. Das Format war offen und öffentlich, um möglichst vielen Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen. Gleichzeitig gab es konzentrierte Arbeitsphasen, in denen die spezifischen Fragestellungen in Fokusgruppen vertieft besprochen wurden.

Die Gläserne Werkstatt fand vom 12. bis 16. Dezember 2024 in der Kunsthalle Rostock statt. An verschiedenen Themensta-

tionen konnten die Teilnehmenden in direkten Austausch mit den Fachplaner*innen treten und ihre individuellen Fragen stellen. An diesen Stationen wurden konkrete Anregungen und Ideen zu verschiedenen Aspekten der Planung gesammelt. Parallel zur Gläsernen Werkstatt wurde vom 9. Dezember 2024 bis 5. Januar 2025 ein Online-Dialogportal freigeschaltet. Dieses ermöglichte es den Bürger*innen, ihre Anregungen über eine interaktive Karte sowie einen Fragebogen einzureichen. Vorschläge konnten kommentiert und weiter ergänzt werden, wodurch ein dynamischer Austausch stattfand. Zudem bestand die Möglichkeit, Anregungen und Ideen auch per Mitmach-Postkarte an die Rostocker Straßenbahn AG zu senden. So wurde eine breite Basis an Beiträgen aus der Rostocker Bevölkerung gewonnen.

Im Rahmen der Gläsernen Werkstatt wurden insgesamt vier Fokusgruppen gebildet, die sich auf spezifische Themenbereiche konzentrierten: Kleingärten, Umwelt & Natur, Barrierefreiheit und Schüler*innen. Diese Gruppen ermöglichten eine vertiefte Diskussion der Planungen aus verschiedenen Perspektiven. Die Fokusgruppen lieferten wichtige Impulse für die Planung der Tramstrecke, indem sie konkrete Anliegen und Lösungsvorschläge formulierten, die an das Planungsteam weitergeleitet wurden.

Ein zentrales Thema, das in den Fokusgruppen immer wieder angesprochen wurde, war der Erhalt von Grünflächen und Kleingärten. Besonders in der Gruppe „Umwelt & Natur“ wurde der Wunsch geäußert, bestehende Grünflächen zu bewahren und Ausgleichsflächen zu schaffen, um die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren. Auch die Begrünung der Gleise wurde als wichtiger Bestandteil des Projekts genannt. Der Schutz von Biodiversität und die Vermeidung von Bodenverdichtungen standen ebenfalls im Vordergrund, um die Überschwemmungsgefahr bei Starkregenereignissen zu senken.

Die Fokusgruppe „Barrierefreiheit“ konzentrierte sich auf die Gestaltung der Tramstrecke und der Haltestellen. Hier wurde insbesondere der Wunsch nach Leitsystemen, Orientierungshilfen und sicheren Zugängen für alle Menschen, auch für

Menschen mit Behinderungen, betont. Vorschläge zur besseren Trennung von Rad- und Fußwegen sowie zur Verbesserung der Gehweggestaltung und der Sicherheit an Querungen wurden unterbreitet. Ebenso wurde die Bedeutung einer ausreichenden Beleuchtung der Haltestellen hervorgehoben, um die Sicherheit der Fahrgäste zu gewährleisten.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Schüler*innenmobilität. In der entsprechenden Fokusgruppe wurde besonders der geplante Verlauf der Tramlinie kritisch betrachtet, da dieser das Schulgelände zerteilen könnte. Es wurde vorgeschlagen, größere Haltestellen zu bauen, um insbesondere in den Stoßzeiten genügend Kapazitäten für die Schüler*innen zu bieten und gleichzeitig eine gute Erreichbarkeit von Sportstätten und Schulen zu gewährleisten.

Insgesamt gingen über die verschiedenen Kanäle rund 450 Einzelhinweise, Kommentare und Maßnahmenvorschläge ein. Diese wurden thematisch und geographisch gebündelt und fließen nun in die Weiterentwicklung der Planungsvarianten ein. Besonders deutlich wurde, dass die Teilnehmenden ein großes Interesse an der Umweltverträglichkeit der Planungen sowie an der Verbesserung der Barrierefreiheit und der Mobilität im öffentlichen Raum haben. „Das Beteiligungsverfahren zur TRAM WEST zeigt, wie wichtig eine nachhaltige und integrative Planung ist, die sowohl Umweltaspekte als auch soziale und verkehrliche Bedürfnisse berücksichtigt. Dabei hat das Format der Gläsernen Werkstatt nicht nur den Dialogprozess gestärkt, sondern auch gezeigt, wie wichtig es ist, frühzeitig und transparent die Bürger*innen in die städtische Entwicklung einzubeziehen,“ führt der Projektleiter Erik Weitz aus und ergänzt: „Denn der Weg zu einer zukunftsfähigen Mobilität in Rostock kann nur gemeinsam mit der Bevölkerung erfolgreich gestaltet werden.“

Ab dem späten Frühjahr 2025 werden weitere Dialogangebote durchgeführt, um die Öffentlichkeit auch weiterhin aktiv in den Planungsprozess einzubinden. Ein weiteres Informationsformat wird voraussichtlich im September 2025 stattfinden und der Vorstellung der Vorzugsvariante dienen. ▢

— —
Wir danken allen Teilnehmenden für ihre wertvollen Beiträge und freuen uns auf die fortgesetzte Zusammenarbeit, um die TRAM WEST zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Erweiterung des Rostocker ÖPNV zu machen.

